

an Fremde, welche aus dem Binnenlande hierher kommen, um in der See zu baden und die erfrischende, staubfreie Seeluft zu atmen. Sie bringen ein gutes Stück Geld in die Fischerhäuser, welche dadurch aus ärmlichen Hütten schon vielfach zu ansehnlichen Gebäuden geworden sind.

4. Die Tiefe der Ostsee beträgt an den meisten Stellen nur 25—30 m. Ihre Küsten sind sehr flach und bieten daher viele gute Badestellen dar. Um die Schiffe soviel wie möglich vor dem Stranden zu bewahren, hat man auf Untiefen Tonnen, an Ankern befestigt, ausgelegt, welche das Fahrwasser anzeigen. Auf den Inseln oder an hervorspringenden Strandstellen sind hohe Leuchttürme erbaut, welche allnächtlich bis 30 Seemeilen (1 = 1,855 km) ihr Licht in die See hinauswerfen und den Schiffern den richtigen Weg zeigen. Ebbe und Flut sind in der Ostsee nicht wahrnehmbar. Das Wasser ist meergrün, aber klarer und kälter als das des Ozeans und wegen der vielen zufließenden Gewässer nur halb so salzig als das der Nordsee; in 1000 kg Ostseewasser sind nur 12 kg Salz enthalten. Wegen seines geringen Salzgehaltes und seiner eingeschlossenen Lage friert es leicht zu. Schon in der Mitte des Dezembers schießen an der Küste breite Ränder von Eis an, dehnen sich schnell über die schmalen Buchten aus und hemmen bis in den April die Schifffahrt zwischen den Häfen. In strengen Wintern kann man in Schlitten auf dem Eise von Finnland nach Schweden fahren. Da umgeben einen denn auf unabsehbare Fernen hin allerlei wunderlich geformte Eisblöcke, zwischen denen das Auge nichts als Schnee und Eis erblickt. Während der ganzen Reise sieht man kein lebendiges Geschöpf. Man hört in der Todesstille der Eiswüste keinen andern Laut als das Pfeifen des Windes, das Rauschen des Schlittens, das Schellengeläute und den Hufschlag der Pferde. Kommt ein Schneesturm, oder entstehen unter donnerähnlichem Krachen weite Risse und große Spalten in dem Eise, dann wird die Reise gefährlich. Erst im Mai schmelzt die Sonne das Eis, und die Schifffahrt wird frei. Dann spielen die plätschernden Wellen über den weißen Sand bis an die Dünen und laden den armen Strandschiffer wie den reichen Reeder zur Fahrt ein. Bald schaukeln sich auf der grünen Flut die kleinen Fischerboote mit ihren braunen und die Seeschiffe mit ihren großen, aufgeblähten, weißen Segeln. Schnelle Dampfer, deren rauchender Schlot schon von weitem sichtbar wird, durchfurchen die Wogen. Ganz ruhig ist die Ostsee fast nie. Die Wogen sind kurz und gebrochen. Daher ist die Schifffahrt selten ganz gefahrlos, besonders wenn ein schwerer Nordost über das Meer braust.

5. In der Ostsee liegen viele Inseln, von denen die größern mit freundlichen Dörfern und Städten und baumreichen Gefilden geschmückt sind. Eine der schönsten ist Rügen an der pommerschen Küste, Stralsund gegenüber. Wer aus den einförmigen Landstrichen Pommerns kommt, dem bietet dieses Eiland manche Reize. Der Strand ist mit seinen vielen Buchten, Landengen, Erdzungen und Vorgebirgen sehr mannigfach gestaltet. Im Innern bilden die reichen Saaten, die duftigen Haine und herrlichen Buchenwaldungen, die